Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 57=77 (1911)

Heft: 49

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXVII. Jahrgang.

Nr. 49 Basel, 9. Dezember **1911**

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an **Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.
Redaktion: Oberst **U. Wille**, Meilen.

Inhalt: Die Sprenggeschosswurfversuche bei den Luftschiffübungen bei Köln. — Ueber die österreichische Prüfungsfahrt für Motorlastzüge vom November 1910. — Die chinesische Armee. — Ausland: England: Infanteriebewaffnung. — Eidgenössische Militärbibliothek.

Die Sprenggeschoßwurfversuche bei den Luftschiffübungen bei Köln.

Ueber die in Nr. 46 der „Allgemeinen Schweizerischen Militär-Zeitung" kurz erwähnten, zurzeit bei Köln, in der Nähe der Luftschiffhalle bei Bickendorf stattfindenden Versuche im Abwerfen von Sprenggeschossen aus Luftschiffen wird des Nähern berichtet: Die ersten derartigen Versuche wurden am 9. November vom Militärluftschiff „M II" unternommen. Es wurden hierbei Geschosse im Gewicht von 50 kg auf genau bezeichnete Punkte abgeworfen. Die abgeworfenen Geschosse haben, infolge des guten Funktionierens der hierzu im Luftschiff eigens vorhandenen Meßapparate das Ziel mit großer Genauigkeit getroffen, so daß das Ergebnis der ersten Wurfversuche als überraschend gut bezeichnet wird. Auch die weiteren Versuche haben das gleich günstige Resultat geliefert, und werden daher eifrig fortgesetzt. Es hat sich gezeigt, daß die Treffwahrscheinlichkeit der vom Luftschiff abgeworfenen Geschosse bei weitem nicht so gering ist, wie anfänglich angenommen wurde. Bei Verwendung geeigneter Abwurfsvorrichtungen und eingehender Uebung der Bedienungsmannschaften hofft man sogar eine ziemliche Treffsicherheit zu erreichen. Die unternommenen Versuche befassen sich auch damit, die durch das Abwerfen der Geschosse beim Luftschiff selbst entstehenden Gewichtsverminderungen durch entsprechende Einrichtungen auszugleichen, und so die Folgen zu beseitigen, welche die Aenderungen in der Höhen- und Gleichgewichtslage — namentlich beim Abwerfen mehrerer Geschosse hintereinander in kurzen Zwischenräumen — für die ruhige Fortbewegung und die Stabilität des Schiffes mit sich bringen.

Ueber die stattgefundenen Sprenggeschoßwürfe verlautet ferner: Bei den Luftschiffmanövern sind einstweilen nur die beiden Luftschiffe „M. I" und „M. II" beteiligt, die von je einem Hauptmann bzw. Oberleutnant und einem Ingenieur geführt wurden. Die Versuche, Bomben aus Luftschiffen zu werfen, sind bekanntlich nicht neu. Es wurden schon früher mehrfach damit Versuche gemacht, u. a. auch mit Bombenwürfen aus Flugmaschinen auf dem Flugplatz Johannisthal. Es handelt sich in der Hauptsache darum, daß die Bomben trotz des schnellen Fluges der Luftschiffe dort einschlagen, wohin sie gezielt sind. Man verfolgt diese Versuche mit um so größerer Aufmerksamkeit, als man annimmt, daß die Bombenwürfe eine wichtige Waffe der Luftschiffe bilden werden. Während man der Ausrüstung eines Luftschiffes mit Maschinengewehren nur wenig Bedeutung für die Bekämpfung des Feindes beimißt, dürften, meint man, die Bombenwürfe aus den Luftschiffen doch eine größere Bedeutung im Kriege erlangen. Die Versuche fanden auf einem umgrenzten Gelände zwischen Oltendorf und Blocklung statt, und ergeben, daß die Treffsicherheit eine recht bedeutende ist. Man wird sich erinnern, daß die Wurfversuche aus *Flugzeugen* eine ziemliche Unsicherheit und geringe Leistungen ergaben. Auf einem 16 m² großen Gelände wurde unter zehn Würfen nur ein Treffer erzielt. Dabei betrug die Höhe der Flugzeuge nur 80 Meter. Bei einem militärischen Wettbewerb in Frankreich war eine Höhe von 200 Metern und ein Kreis von 20 Meter Durchmesser vorgesehen. Somit ist auch hier ein verhältnismäßig großes Ziel und eine sehr geringe Höhe angenommen worden. Die Luftschiffe befanden sich bei mehreren Wurfversuchen in Höhen bis zu 500 Metern, so daß die Treffleistungen vom Luftschiff aus entschieden höher bewertet werden müssen, als von den Flugzeugen. Die Ursache dafür ist in der verschiedenen Bauart der beiden Luftschiffahrtszeuge begründet. Im allgemeinen wird man daran festhalten, daß das Flugzeug in der Hauptsache den Erkundungszwecken dient, während die Luftschiffe neben den Erkundungszwecken eventuell auch noch als Waffe in Betracht kommen dürften. Aus diesem Grunde werden den Wurfversuchen vom Luftschiff aus voraussichtlich ständige Uebungen auf diesem Gebiete folgen.